

Zeitschrift: Orion : Zeitschrift der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft
Herausgeber: Schweizerische Astronomische Gesellschaft
Band: 67 (2009)
Heft: 351

Artikel: Besser als Galileis Fernrohr : "TELLOSCOPE" : ein Teleskopbausatz für junge Sternfreunde
Autor: Griesser, Markus / Luongo, Dani / Baer, Thomas
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-897271>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Besser als Galileis Fernrohr

«TELLOSCOPE» – Ein Teleskopbausatz für junge Sternfreunde

■ Von Markus Griesser, Dani Luongo & Thomas Baer

Der Fraunhofer-Achromat zeigt einiges mehr, als was Galileo Galilei durch sein Linsenfernrohr sehen konnte. Zumindest der Mond, die Planeten und Objekte wie der Orionnebel und die Andromeda-Galaxie lassen sich mühelos beobachten.



Technische Angaben zum TELLOSKOP

Fraunhofer-Achromat mit Luftspalt, freie Objektiv-Öffnung 42mm, Brennweite 360 mm, Lichtstärke f/8,6 in Kunststofffassung mit Taukappe. Metall-Tubus. Vergrößerungen: 18x (mit 20mm-Okular) und 60x (mit 6mm-Okular). Zubehör: Zenitspiegel und leichtes Tischstativ. Selbstbau und Verwendung empfohlen für Kinder ab ca. 12 Jahren.

GALILEO GALILEI baute sein Teleskop noch mit einer Sammellinse als Objektiv und einer Zerstreuungslinse als Okular. Diese «Galileischen Teleskope» sind lichtschwach und werden durch das optische Prinzip enorm lang. JOHANNES KEPLER, der – wie er mal schrieb: «blöde Augen» hatte (er war stark kurzsichtig) – schlug 1611 alleine aus theoretischen Überlegungen heraus anstelle der Zerstreuungslinse eine kurzbrennweitige Lupe als Okular vor. Er entwickelte so das Grundprinzip des astronomischen Fernrohres. Einfache Linsen zeigen allerdings so oder so Fehler in der Bildgestaltung: Bunte Farbsäume und Unschärfen. Erst zu Beginn des 18. Jahrhunderts bekamen die Optiker auch diese Abweichungen in den Griff, indem sie Objektive aus Gläsern mit unterschiedlichen Brechungseigenschaften fertigten.

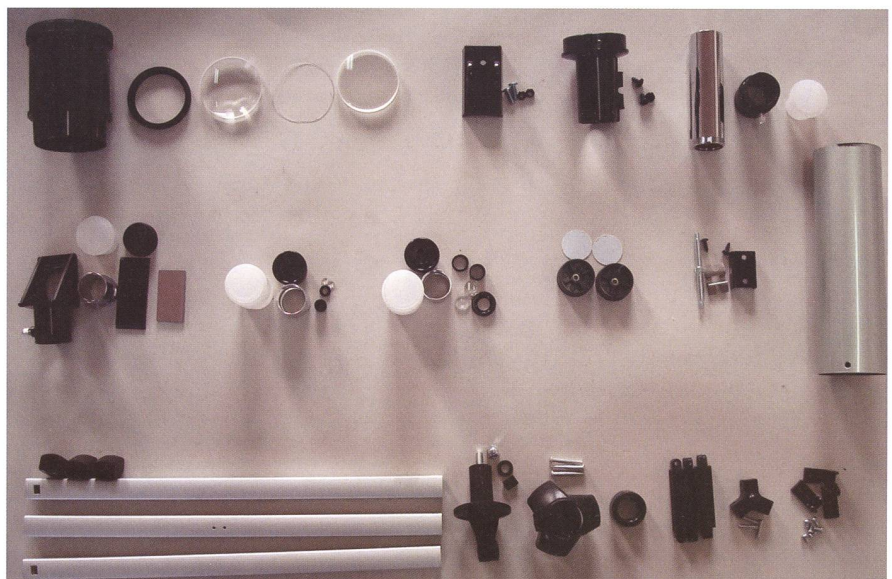
So baute auch JOSEPH VON FRAUNHOFER Teleskop-Optiken aus Kron- und Flintglas, wobei sich seine Objektive bald als die besten erwiesen. Ein solcher «Fraunhoferscher Achromat» ist auch das Herzstück unseres Selbstbausatzes: Nachdem das auf das Internationale Astrono-

miejahr angekündigte «Galileoscope» auf Lieferschwierigkeiten stiess, organisierte das Schweizerische IYA-Komitee zusammen mit der Firma Galileo kurzerhand einen Ersatz „made in China“. Wir haben diese Röhrchen sofort ins Herz geschlossen und nach dem Zusam-

menbau mit einem Lächeln auf den Stockzähnen in Anlehnung an unseren Nationalhelden «Telloscope» getauft. – Doch was taugt diese Billigprodukt aus Fernost? - Wir haben ein Musterexemplar getestet.

Um eines gleich vorwegzunehmen: Es zeigt mehr, als GALILEI zeitlebens gesehen hat! So sind die Mondkrater sehr schön zu sehen, ebenso das Spiel der vier grossen Jupitermonde. Auch die Saturnringe und die Lichtphasen der Venus rücken bei günstigen Stellungen in Reichweite. Und selbst viele klassische Objekte des Sternenhimmels bieten sich hübsch dar, so etwa der Doppelstern Mizar-Alcor im Grossen Wagen, der Orionnebel oder die Andromedagalaxie.

Das handliche Röhrchen hat auch Schwächen. So ist das einfache Klapp-Stativ nicht besonders stabil.



Auslegeordnung aller Bauteile. Das kleine Tischstativ ganz unten ist bereits zusammengebaut.

Die Qualität und das Gesichtsfeld der beiden mitgelieferten Okulare sind stark eingeschränkt; entsprechend schwer fällt damit das Einfangen der Objekte. Und der mitgelieferte Brennweitenverlängerer ist schlicht unbrauchbar. Doch unter dem Strich bietet das «Telloscope» ein ausgezeichnetes Preis-Leistungsverhältnis.

Bauanleitung

Baugruppe Objektiv

Konkav-konvexe Linse (2) mit Plastikring (2a) nach oben im Seidenpapier auf den Tisch legen. Bikonvexe Linse (1) mit stärkerer Wölbung sorgfältig auf den Plastikring in die untere Linse hineinlegen. Darauf achten, dass Plastikring schön randbündig bleibt. – Achtung: Linsen nur am Rand anfassen, nie die Glasoberflächen berühren! Linsenfassung (3) mit kurzer Gewindegewinde Seite sorgfältig über die beiden Linsen stülpen, anheben und von unten (Seidenpapier) möglichst gerade in die Fassung schieben und die dann umdrehen. Tipp: Damit die Linsen nicht

Hier wird der Okularauszug zusammengebaut. Auf die Zahnradachse wird das Druckfederplättchen gelegt und das Abdeckplättchen festgeschraubt. (Foto: Markus Griesser)

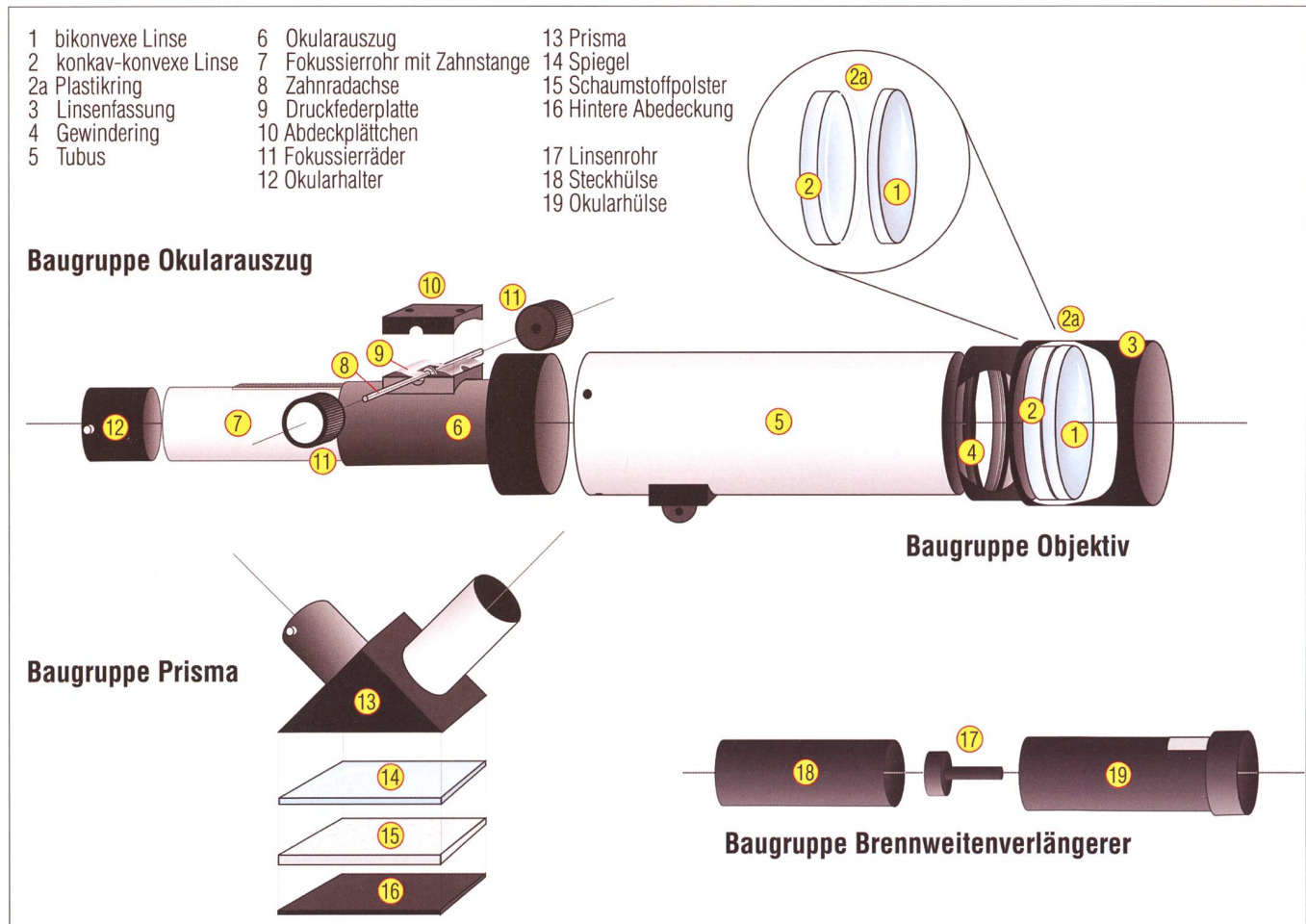


verkanten, können sie auf einen Einwegbecher gelegt und dann die Linsenfassung darüber gestülpt werden. Gewinding (4) gerade auflegen mit den beiden Nuten am Rand nach oben. Gewinding mit den Fingerspitzen leicht nach unten drücken und Fassung im Gegenuhrzeigersinn drehen. Gewinding nur sanft anziehen.

Linsenfassung vorne auf den Tubus (5) stecken (auf das Ende ohne Bohrungen).

Baugruppe Okularauszug

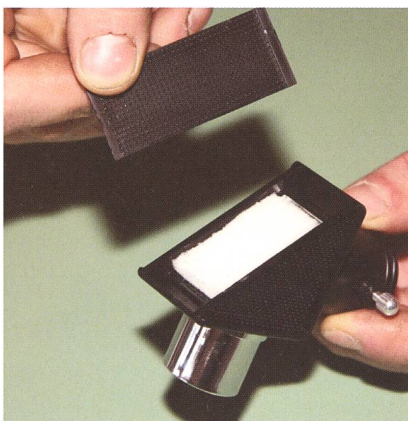
Fokussierrohr mit Zahnstange (7) in den Okularauszug (6) schieben. Zahnradachse (8) einlegen. Druckfederplättchen (9) richtig auflegen und Abdeck-



Die einzelnen Baugruppen des «Telloskops» im Schema. Die Nummern korrespondieren mit denen in der beschriebenen Bauanleitung. (Zeichnung: Thomas Baer)

plättchen (10) mit zwei Schrauben fixieren. Achtung: Dosiert anziehen! Fokussierräder (11) aufschrauben und gegeneinander festziehen. Okularhalter (12) mit einem Kreuzschraubenzieher aufschrauben.

Den fertig montierten Okularauszug in den Tubus (5) stecken, so dass Zahnstangen unten ist. Mit dem Kreuzschraubenzieher drei Radialschrauben befestigen.



Damit das Spiegelchen nicht rutscht, wird das Schaumstoffpolster ins Prisma eingelegt. (Foto: Markus Griesser)

■ Baugruppe Zenitspiegel

Spiegelplättchen (14) mit Spiegelseite nach innen, Schaumstoffpolster (15) auf der Rückseite in Prisma (13) einlegen. Hintere Abdeckung (16) von hinten in die Nut einfahren mit Noppenseite nach aussen. Zenitspiegel in den Okularhalter (12) einsetzen und mit Halteschraube fixieren.

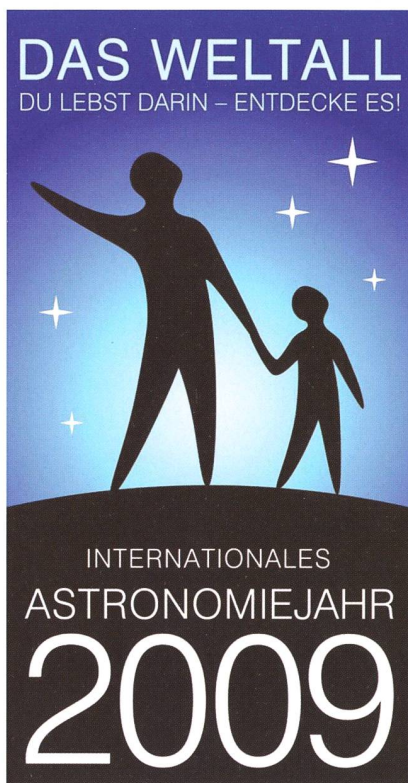
■ Baugruppe Brennweitenverlängerer (Barlowlinse) 1,5-fach

Linienrohr (17) einlegen, Rohr Richtung Okularhüse. Steckhülse (18) mit Okularhüse (19) verschrauben. - Leider ist dieses zusätzliche optische Element so gut wie nicht verwendbar.

■ Endmontage und erster Beobachtungseinsatz

Fernrohr auf Stativ (20) aufsetzen, der abgekröpfte Stativkopf muss dabei nach hinten zeigen. Mutter im Innensechskant der Tubusgabel einlegen, Schraube durch die Gabeln des Statives und des Tubus durchführen und in der Mutter festziehen.

Für erste Beobachtungsversuche setzt man das «Telloscope» am besten auf einen Tisch, eine Fensterbank oder eine Mauer und versucht mit der schwächsten Vergrößerung erst mal den Mond einzustellen. Mit



etwas Übung gelingt es dann bald, auch andere Objekte zu finden, wobei für Beobachtungen am Sternenhimmel ein kleiner Sternatlas gute Dienste leistet. Mit der Spiegelung im Zenitprisma liefert das «Telloscope» übrigens aufrecht stehende, aber seitenverkehrte Bilder.

Wichtig: Ohne einen speziellen Sonnenfilter darf das «Telloscope» nie direkt auf die Sonne gerichtet werden. Schwere Augenschäden können die Folge sein! Wie ein Sonnenfilter gebastelt werden kann, lesen Sie im nebenstehenden Kasten.

Als Richtpreis wird den Sektionen für das «Telloscope» 20 Franken empfohlen.

Die Bastelanleitung ist als pdf-Datei auch auf der Website der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft SAG herunterzuladen.

<http://sas.astronomie.ch/>

■ Markus Griesser

Leiter der Sternwarte Eschenberg
in Winterthur
Breitestrasse 2
CH-8542 Wiesendangen

griesser@eschenberg.ch

■ Thomas Baer

Bankstrasse 22
CH-8424 Embrach

Sonnenfilter

Das «Telloscope» eignet sich gut auch zur Sonnenbeobachtung. Die Rudolf Wolf Gesellschaft (RWG) liefert den deutschsprachigen SAG-Bestellern des «Telloscope» zum Verteilen gratis ein Sonnenfilter «Solar Filter Kit» mit. Der Kit enthält eine einfache Bastelanleitung für den Bau eines sicheren Objektivsonnenfilters zur visuellen Beobachtung oder Fotografie der Sonne im weissen Licht. Herstellungszeit etwa 30 Minuten. Herzstück des Kits ist ein Stück AstroSolar Filterfolie von Baader-Planetarium, welches für die Herstellung eines sicheren Sonnenfilters für Kameras oder Fernrohre bis max 80 mm Objektivöffnung ausreicht. Auch ist eine einfache Anleitung mit Beschreibungen der sichtbaren Sonnenphänomene und elementaren Beobachtungstechniken beigelegt. Das Sonnenfilter ist nicht einzeln lieferbar. Bis auf wenige Restexemplare gibt es keinen Lagerbestand.

Astronomietag



Zahlreiche astronomische Vereine und Sternwarten beteiligen sich unter dem Patronat der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft SAG an den «100 Stunden Astronomie» vom 2. bis 5. April 2009. Weltweit finden in dieser Zeitspanne astronomische Beobachtungen statt. Ziel ist es, einer breiten Öffentlichkeit die Schönheiten des gestirnten Himmels und die Faszination am Himmelsgeschehen näher zu bringen, bei Jugendlichen das Interesse an der Wissenschaft zu wecken, aber auch auf Probleme, etwa die Lichtverschmutzung aufmerksam zu machen. Die Schweizerische Astronomische Gesellschaft SAG ist die Dachorganisation von 35 astronomischen Vereinen vom Genfersee bis ins Bündnerland und von Basel bis in den Tessin. Seit 1988 organisiert sie dezentral und in unregelmässigen Abständen in den einzelnen Regionen «Tage der Astronomie», letztmals am 6. September 2008. Was während der «100 Stunden Astronomie» im ganzen Land läuft, entnehmen Sie dem beigelegten Flyer oder auf der Internetplattform www.astroinfo.ch und auf der offiziellen Website www.astronomie2009.ch. Besuchen Sie eine Sternwarte in ihrer Region. (tba)